

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 49.

42. Jahrgang.

Dienstag den 29. März 1881.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufforderung an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1881 bis 31. März 1882.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiemit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1881—31. März 1882 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird:

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des verabschiedeten Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1880—31. März 1881 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1.—15. April 1881 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1881—31. März 1882 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1881 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. April 1881 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6) Die Abgabe muß im ganzen Betrag von 8 Mark in der Zeit vom 1.—15. April bezahlt werden.

7) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April—Juni, Juli—September und Oktober—Dezember 1881 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, soferne letztere nicht an die Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hievon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Am 26. März 1881.

R. Oberamt. K. Kameralamt.
Schüßler. Zeeb.

Waiblingen.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs wurde durch Entschließung des Kön. Staatsministeriums vom 16. d. M. die erledigte Helferstelle in Waiblingen dem Pfarrer Zeller in Neipperg, Defanats Brackenheim, übertragen. Demselben ist zum Aufzugstermin der 4. Mai bestimmt worden.

Waiblingen.

Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde und des Straßenmorastis an der Neustädter Straße wird am nächsten

Mittwoch den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Abstreich veraccor dirt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 26. März 1881. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verst. Jakob Selarich, gew. Weingärtners dahier, kommt am

Montag den 4. April d. J.

von Vormittags 9 Uhr an

die in der Masse vorhandene Fahrniß bestehend in:

etwas Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, allgemeinem Hausrath, Brennholz und Feldfrüchten;

in der Veräußerung des Verstorbenen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 26. März 1881.

R. Gerichtsnotariat.
Luit.

Privat-Anzeigen.

Geschäfts- und Visitenkarten

werden billigst angefertigt von der

C. F. Buchen Buchdruckerei.

Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.



Am Samstag den 2. April aus der Hardt: 1 Km. forschene Brügel, 1150 dto. Wellen und 26 Loose buchenes und gemischtes Stangen-

reisig.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Königsseiche.

Reichenberg den 26. März 1881.

R. Forstamt.
Bechtner.

Internationaler

Heiraths-Anzeiger

erscheint wöchentlich. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mk., monatlich 1 Mk. 20 Pf. Zusendung franco unter Couvert. Heiraths-Gesuche von Abonnenten werden 1mal gratis aufgenommen. Dies neue zeitgemäße Unternehmen verfolgt den Zweck, die vielen nur auf Geldschneiderei abzielenden sog. Vermittlungs-Bureaux überflüssig zu machen, indem bei der großen Verbreitung dieses

Einladung zum Abonnement

für das 2. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Dresdner Landwirthschaftliche Presse

unter Mitredaction des Herrn J. von Puttkamer

ist unter den Oeconomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unseren Abonnenten gewissenhafte und erschnepfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einsendung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Agl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

1. Die Sixtinische Madonna von Raphael.
2. Das Schokoladenmädchen von Viotard.
3. Die Tanzpause von Bantier.
4. Jäger-Abschied von Desregger.
5. Besuch bei der Amme von Nitscher.
6. Kinderlust von Lasch.

Reproduction nach den Originalen. Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mk.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnement auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mk. 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295.)

Insertate, die 4gespaltene Zeile a 20 Pf. finden die geeignetste Verbreitung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnementis die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden Jenghausstraße No. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 Mk. 25 Pf.

Blattes jedes Heiraths-Gesuch in demselben den besten Erfolg hat. Das Abonnement kann jederzeit beginnen und nimmt Bestellungen entgegen die Verlags-Handlung von A. Schürmann, Pr. Minden.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmer nebst Zugehör hat sogleich oder auf Georgii zu vermietthen.

Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen.



Ein noch ganz neues starkes Handwägle

für einen Einspanner passend, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Waiblingen.

Eine scheidige

Senne

mit kleiner Haube, hat sich verlaufen. Um Zurückgabe gegen Belohnung bittet Carl Bauder.

Waiblingen.

Einen ordentlichen jungen

Menschen

nimmt in die Lehre

Jakob Eckardt, Schuhmacher.

Von der soeben erschienenen Schrift des Dr. Chr. G. Gottlinger, Bibliothekars an der Universität Straßburg:

Die Welt in Bildern (Orbis pictus)

für Schul- und Unterrichtszwecke, Preis 4 Mk. ist der Unterzeichneten eine Anzahl Exemplare überlassen worden, welche bei sofortiger Bestellung zu dem ungewöhnlich billigen Preis von

3 Mark

abgegeben werden können.

Ebenso stehen zu Dienst von demselben Herausgeber: Die Kirche Christi in Bild und Wort. 2. Aufl. 1 Mk. Der deutsch-französische Krieg 1870-71. Mit vielen Bildern und Handschriftennachbildungen. 1 Mk. 60 Pf. Die evangelischen Geistes des deutschen Reichs. Mit 123 Holzschnitten. Porträts berühmter Theologen und 100 Handschriftennachbildungen. Statt 6 Mk. — 3 Mk.

Die Liebe zu unfrem deutschen Volk und Vaterland, für das der Herausgeber mit unermüdetem Eifer und mit großen Opfern zu wirken bemüht ist, und die wohlverdienten günstigen Beurtheilungen, welche obige Schriften von vielen Autoritäten gefunden haben, lassen es als Pflicht erscheinen dieselben angelegentlich zu empfehlen und zu geneigter Einsichtnahme bei der Unterz. einzuladen.

Die Redaction des Remsthalboten.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

ist sogleich oder bis Georgii zu vermietthen. 100 Ctr.

Klee- und Wiesenheu und Dehnd

hat zu verkaufen.

In der vergangenen Woche ist eine

Schorfippe

auf meinem Acker am Remser Weg liegen geblieben. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung abgeben.

Friedr. Wolf, sen., Flaschner.

Eine alarmirende Krankheit mit welcher vielzählige Völkerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren und Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten missverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, wo und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwierigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten? habe ich ein schweres Gefühl begleitet mit Schwindel? haben die Augen einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllung der rechten Seite als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel der mich befällt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Ablässe der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Satz, erschütlich beim Stehenlassen in dem Gefäße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblasen des Bauches und Aufstoßen verbunden? Ist auch öfters heftiges Herzklopfen vorhanden?

Diese verschiedenen Symptome kommen nicht immer vor, aber sie quälen den Leidenden eine Zeit lang und sind die Vorläufer einer sehr schmerzlichen Krankheit.

Sollte die Krankheit längere Zeit unbeachtet gelassen bleiben, so verursacht sie einen trocknen Husten begleitet mit Uebelkeiten. Nach einer vorgerückten Zeit erzeugt sie eine trockene Haut von schmutzig braun aussehender Farbe; die Hände und Füße werden stets mit einem kalten Schweiß behaftet sein. Wie die Leber nach und nach krankhafter wird, erscheinen auch rheumatische Schmerzen und die gewöhnliche Behandlung ist gänzlich nutzlos gegen diese quälende Krankheit.

Es ist sehr wichtig, daß diese Krankheit schnell und energisch gleich im Anfange ihrer Entstehung behandelt wird. Der Appetit kehrt alsdann wieder zurück und die Verdauungsorgane verrichten ihre nöthigen Funktionen.

Diese Krankheit heißt Leberleiden und ist das einzige und sicherste Mittel der Shaker-Extract, eine vegetabilische Zubereitung, erzeugt in Amerika für den Eigenthümer A. J. White, New-York, London und Frankfurt a. M.

Dieses Medicament trifft die Grundlage der Krankheit und vertreibt dieselbe gänzlich durch das ganze System.

Der Shaker-Extract ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Dieselben sind vor dem Deutschen General-Consule in New-York auch eidlich besätigt worden.

Aerzliche Atteste können von untenstehenden Depositaires bezogen werden.

Depots: Augsburg: In der Apotheke. Badnang: A. Meuret, Apotheker. Böhmenkirch: Schloß-Apotheke. Brackenheim: Cunradi, Ap. Donzdorf: Schloß-Ap. Eßlingen: W. Häberlein, Ap. Friedberg: A. Remming, Ap. Heilbronn: A. Otto, Ap. Moosburg: Zehnen, Ap. München: Ludwigs-Ap. Nürnberg: Dr. Kleemann, Ap. Oberndorf: Reitter, Ap. Passau: Stadt-Ap. Rottweil: Fischer, Ap. Straubing: In der Apotheke. Wasserburg: J. Palmans, Ap. Weil die Stadt: Bolz, Ap. Würzburg: Rosenap. (S. 6455)

Waiblingen. Prüfung der gewerblichen Fortbildungsschule

Mittwoch den 30. März

Abends 1,8 Uhr in der Realschule
durch Herrn Rektor Eitel aus Göppingen.

Die Väter und Lehrern unserer Schüler werden dazu eingeladen und zugleich gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß dieselben pünktlich und vollzählig erscheinen.

Der Vorstand der gewerblichen
Fortbildungsschule:
Reallehrer St o o f.

Aellingen
bei Eßlingen.

Verkauf.



3 schöne Mutterschweine,
von welchen das eine 12, das
andere 10, und das dritte 8
Wochen trächtig ist, steht dem Verkauf aus,
wozu Liebhaber eingeladen sind.

Karl Gahn,
Müller.

Einladung zum Abonnement!

Inhalt die interessantesten, verwickeltesten und spannendsten Criminalfälle aus allen Ländern.
Mit vielen Illustrationen. **Hefi-Ausgabe** jährlich 26 Hefte a 30 Pf. **Wochenausgabe** vierteljährlich
1 Mk. 50 Pfg.

Illustrirte Criminal-Bibliothek. Begründet von J. D. H. Lemme.
Neue Folge, erscheint seit 1. Januar 1881.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco. Auf Wunsch prachtvolle Prämien in Oelfarbenruck: „Dorfstraße im Elsaß“ und Winter in Lothringen“. Ladenpreis eines jeden Bildes 12 M. für Abonnenten nur à 1 Mk. 50 Pfg.

Expedition der Criminal-Bibliothek (A. Bergmann) in Leipzig, Duerstraße 21.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den
Remsthal-Boten.

Wir empfehlen denselben zu zahlreichen weiteren Bestellungen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., bei Postbezug im Oberamtsbezirk 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg.

Inserate im Remsthal-Boten finden bei der großen Verbreitung sicheren Erfolg.

Waiblingen, im März 1881.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 17. März. 62. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölzer. (Schluß.) Nach der gemeinschaftlichen Sitzung tritt die Kammer der Abgeordneten wieder zusammen. Präsident von Hölzer ergreift das Wort: Wir stehen am Ende einer langen und mühevollen Session. Die Bewältigung schwieriger Aufgaben lag uns ob, besonders die, die laufenden Ausgaben des Etats mit den laufenden Einnahmen zu decken. Eine Verminderung der Staatsausgaben erachteten Sie nicht für thunlich, und auch den außerordentlichen Ausgaben glaubten sie bei dem hohen Werth derselben für unser Land Ihre Zustimmung nicht vorenthalten zu dürfen. Bei dieser Sachlage war es geboten, nach neuen Deckungsmitteln umzuschauen und Sie haben sich mit Umsicht, Hingebung und Opferwilligkeit der schwierigen und undankbaren Aufgabe unterzogen, weitere Steuerlasten auf das Land zu nehmen. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß der Zweck in dauernder Weise erreicht ist, ist doch auch ein Theil der Tilgungsquoten früherer Anlehen durch Steuern gedeckt und die Staatsschuld vermindert worden. Außerdem stehen dem Lande noch Restmittel, sowie der Zolldieners-Alimentierungsfonds zur Verfügung. Wir dürfen wohl annehmen, daß der Rückgang der Einnahmen seinen Minimalpunkt erreicht hat. Der Zustand unserer Finanzen gibt zu keinen Bedenken Veranlassung, unser Etat beruht auf soliden Grundlagen, und wir dürfen in finanzieller Beziehung der Zukunft mit Vertrauen entgegensehen. Sie aber, meine Herren, können von dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung befeelt zu Ihren Auftraggebern zurückkehren. Der Präsident verliest sodann das R. Reskript, welches die Vertagung des Landtages ausspricht und mit dessen Geschäften den ständischen Ausschuß beauftragt. Mit dem Wunsche, die Mitglieder bei der nächsten Session wohl und gesund wieder versammelt zu sehen, schließt der Präsident die Sitzung.

Der Landtag, dessen Sitzungen am letzten Donnerstag zu Ende gingen, war von längerer Dauer als Anfangs angenommen wurde. Derselbe brauchte zur Erledigung seiner vielen und schwierigen Geschäfte nahezu 3¹/₂ Monate. Im Ganzen wurden während dieser Zeit von beiden Kammern 74 Sitzungen abgehalten, wovon 17 auf die Kammer der Standesherrn, 56 auf die Kammer der Abgeordneten kommen und 1 die gemeinschaftliche beider Kammern war. Außer dem sehr schwierigen Hauptfinanzetat wurden folgende Gesetze erledigt, die mehr oder minder alle mit demselben im Zusammenhang stehen oder auf denselben influiren: 1) das Finanzgesetz; 2) Gesetz betr. die Staatsschuld; 3) Sportelgesetz; 4) Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz; 5) Gesetz über die Einführung

von Ordnungsstrafen bei Zuwiderhandlungen gegen das Accise-, das Wirtschafts- und das Hundeabgabengesetz; 6) Gesetz über Steuerfreiheit des zu gewerblichen Zwecken verwendeten Branntweins; 7) Eisenbahngesetz (Beschaffung von Geldmitteln zum Eisenbahnbau, für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung); 8) Ausführungsgesetz zum Reichs-Viehseuchengesetz, und 9) Gesetz betr. die Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden. Dann wurden 3 Denkschriften der Regierung berathen und erledigt: 1) über die Verlegung des forstlichen Unterrichts von Hohenheim nach Tübingen; 2) über die Verwendung des vormalig Wiesner'schen Hauses und des früheren Stadtgerichts- und Gefängnißgebäudes, und 3) über die Aufhebung des Uebereinkommens zwischen Württemberg und Preußen betr. die Bestrafung der Forst-, Jagd- und Fischerei-Frevel. Erledigt wurde ferner der ständische Rechenschaftsbericht vom 10. Februar bis 6. Dezember 1880 und die Ergebnisse des Staatsrechnungsabchlusses von 1877—79. Weiter wurden erörtert und Beschlüsse gefaßt über das Tabaksmonopol, über die Kunstgewerbeschule und über das zweite humanistische Gymnasium in Stuttgart. Unter den Anträgen und Interpellationen etc. sind zu erwähnen: die Frage der Besteuerung der vom Ausland eingeführten und zur Weinbereitung verwendeten Weintrauben; der Besteuerung der Gewerbe im Umherziehen; Abänderungen des Unterstützungswohnitzgesetzes und Maßregeln gegen das Vagantenthum, und unter den Petitionen: die der Bauführer der Eisenbahnbaukommission um fernere Verwendung im Staatsdienst und der Bahnmeister um lebenslängliche Anstellung und Verleihung der Staatsdienerrechte.

Stuttgart, 23. März. Der hiesige „Neue Singverein“ geht zum zweiten Mal an das große Unternehmen, die bedeutende jüngste Schöpfung des genialen Lieddichters Max Bruch „Das Lied von der Glocke“ am Mittwoch den 30. ds. Mts. im Festsaale der Niederhalle aufzuführen. Diese Wiederholung dürfte Vielen willkommen sein, zumal eine bedeutende Verstärkung des Chores, Gewinnung tüchtiger, meist neuer Solofangsträfte und die Mitwirkung der Carl'schen Kapelle genügend für einen genussreichen Konzertabend sprechen dürfen.

Stuttgart, 25. März. Dem Vernehmen nach wird es nun Ernst mit der Ausführung der Telephon-Einrichtung in unserer Stadt. Die der Telegraphen-Verwaltung erwachsenden Kosten sind durch die bis jetzt gemachten Bestellungen gedeckt, so daß um so weniger ein Mißto dabei ist, als mit Sicherheit angenommen werden darf, daß, wenn einmal dieses neue Verbindungsmittel im Gange ist, die Zahl der Abonnenten noch wesentlich zunehmen werde. Man will wissen, daß es der Verwaltung gelingen werde, noch bis zur Eröffnung der Landesgewerbe-Ausstellung die Einrichtung für einen namhaften Theil der Abonnenten fertig zu stellen. — Die Erweiterung der Eberhardsstraße beim Petersburgerhof, also bei ihrer Einmündung in die Königsstraße, ist nun nach jahrelangen vergeblichen Unterhandlungen endlich gesichert.

Stuttgart, 26. März. (Zum Pferdemarkt.) Am gestrigen Abend fand, wie wir hören, im Königsbau eine Sitzung zur Konstituierung der Pferdemarkt-Lotterie-Kommissionen statt, wozu auf die vom Prinzen Weimar, der wieder das Ehren-Präsidium der Lotterie übernommen, ergangene Einladung ca. 40 Mitglieder sich eingefunden hatten. Den Vorsitz führte, da der Prinz bekanntlich zu den Leichenfeierlichkeiten nach Petersburg gereist ist,

der Vizepräsident des Sportklubs, Stallmeister Freiherr v. Böllwarth. Nach Zusammenfügung der einzelnen Einkaufs-Kommissionen wurde das Budget festgestellt und hierauf der Beschluß gefaßt, auch in diesem Jahre wieder einen Biererzug als ersten Preis anzukaufen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Kommission auch diesmal wieder eine Auswahl treffen wird, welche diesen ersten Gewinn zu einem besonders werthvollen macht.

Winnenden, 25. März. Nachdem die Auswanderung nach Amerika während der Wintermonate einen kurzen Stillstand hatte, nimmt sie nun um so größere Dimensionen an; namentlich sind es die Orte Schwaibheim, Hohenacker, wo ganze Familien den Wanderstab ergreifen, um sich jenseits des Ozeans eine neue Heimath zu suchen. Am letzten Sonntag ist von hier und den vorerwähnten Orten eine Gesellschaft von 35 Personen abgereist, am nächsten Sonntag werden 50 weitere Personen folgen.

— Als gestern Nachmittag (22. März) in der Kühner'schen Ziegelei in Degerloch mehrere Arbeiter Ziegel schnitten, fiel der Schneideisch um, wodurch dem 25jährigen Ziegler Emanuel Rommel von Waiblingen an jeder Hand drei Finger bedeutend zerquetscht wurden.

Crailsheim, 22. März. In dem 2 Stunden von hier entfernten und zum Oberamte gehörigen Weiler Seelgenstatt kam gestern Nacht 10 Uhr Feuer aus wodurch das erst vor zwei Jahren neu erbaute Anwesen eines Schneiders, ein Haus und eine Scheuer, vollständig zerstört wurde. Der Abgebrannte war zufällig über Land und fand nur noch die rauchenden Trümmer vor, als er in seiner Heimath ankam.

Ellwangen, 25. März. Nach der heute Nachmittag vorgenommenen Abzählung der 496 abgegebenen Stimmzettel erhielt Hr. Landrichter Landauer 443 Stimmen; 40 waren weiß, 11 zersplittert, 2 ungültig.

Deutsches Reich.

— Wie die „Tribüne“ erfährt, hat der Kaiser an seinem Geburtstag beim Empfang des Gratulationstelegramms Alexanders III. seiner Freude über den Inhalt mit den Worten Ausdruck gegeben: „Vom neuen Kaiser die alte herzliche Treue und Freundschaft — das thut wohl!“

— Der Abg. Freiherr v. Varnbüler hat an mehrere Abgeordnete aus den verschiedenen Fraktionen Einladungen ergehen lassen, um zu einer Besprechung über einen betreffs Revision des Unterstützungsmothes einzubringenden Antrag zusammenzutreten.

— Am 21. März Mittags erbat sich ein junger Mann anscheinend ein Student, beim Billettbureau des Reichstages eine Tribünenkarte. Da diese Karten nur auf den Empfänger lautend ausgestellt werden, so hatte der Petent seinen Namen anzugeben. Er nannte einen Namen unter Vorlegung einer Visitenkarte, sein ganzes Auftreten hatte indeß etwas Befremdliches; auf die Frage ob er sich auf einen Abgeordneten beziehen könnte, gab er den Namen eines sozialdemokratischen Mitgliedes an. Inzwischen war in der auf der Karte angegebenen Wohnung telegraphisch angefragt worden ob sich daselbst ein Hef aufhalte, und es stellte sich heraus, daß die Karte dem dort wohnenden Hef, der zu Hause war, angehörte. Hef wußte nichts von einer Person, die sich für ihn ausgeben könnte. Weiter befragt, woher er sei, gab der angehaltene Fremde an, er wäre in Tiflis ansässig; wie er heiße, weigerte er sich anzugeben. Es liegt der Verdacht vor, daß der in Haft genommene Student der russischen Nihilistenpartei angehört. Es schien ihn befremdet zu haben, daß man im Umsehen dahinter kam: er wohne weder in der auf der Karte angegebenen Wohnung, noch sei Hef sein richtiger Name. Ob die Vermuthung zutreffend ist, wird die Untersuchung ergeben. Einige der Mitschuldigen Russakows sollen die russische Grenze glücklich passirt haben, durch Deutschland gekommen sein und nach dem westlichen Ausland sich begeben haben. Daß zur Ergreifung der Schuldigen die Polizeibehörden der meisten Staaten der russischen Sicherheitsbehörde Beistand leisten, erklärt sich aus der Ungeheuerlichkeit des vorgeworfenen Verbrechens.

Ausland.

New-York, 25. März. Aus Saint-Louis wird der Tod Friedrich Hecker's gemeldet.

Madrid, 23. März. Ein hiesiges Blatt meldet: Die Polizei habe eine geheime Niederlage von 1600 Gewehren außerhalb der Stadt entdeckt und davon dem Gerichte Anzeige gemacht.

Verschiedenes.

Ueber den hohen Ansehen des Abwelkenlassens der Sekkartoffeln hat Herr Friedrich Pfäfer zu Saalhof bei Kallstadt der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms einen Bericht erstattet, der es verdient gerade jetzt in den Kreisen des interessirten Publikums bekannt zu werden. Er schreibt: „Wiewohl es ziemlich allgemein bekannt ist, daß das Abwelkenlassen der für die Aussaat bestimmten Sekkartoffeln für den Ertrag von Vortheil ist so wird doch Seitens gar vieler Landwirthe diesem Grundsatz die gebührende Berücksichtigung versagt. Wenn ich auch nicht im Entferntesten Zweifel in die Vortheile des Abwelkenlassens setze, so machte ich mir doch im Frühjahr 1871 ein Vergnügen daraus, durch einen

vergleichenden Versuch diese Vortheile augenfällig zu ermitteln. Zu diesem Behufe bepflanzte ich einen in allen seinen Theilen gleichmäßig beschaffenen Acker zur Hälfte mit Zwiebelkartoffeln, die ich Ende Februar zum Abwelken aus dem Keller in einen trockenen, frostfreien Raum hatte bringen lassen; die andere Hälfte des Ackers aber bepflanzte ich mit Zwiebelkartoffeln von demselben Haufen, die aber direct aus dem Keller genommen wurden. Zeigte schon die ganze Entwicklung der aus den abgewelkten Sekknollen entstandenen Stöcke gegenüber den aus nicht gewelkten Sekknollen gewachsenen Pflanzen vortheilhafte Unterschiede, so zeigte die Ernte das ganz überraschende Resultat, daß der Mehrertrag von den abgewelkten Kartoffeln 17% betrug.

Die Haushaltungsschule in Schrozberg.

In der Nummer 4 des heurigen Haller Tagblattes lesen wir folgenden unanfechtbaren Satz: „Als die Landwirthschaft nach und nach die von den Vätern ererbte Methode des mechanischen Nachmachens, des mehr oder weniger gedankenlosen Wirthschaftens nach altgewohntem Recept aufgab und überall auch die Gründe und Ursachen landwirthschaftlicher Thätigkeit aufzuzuchen sich bestrebte, da stellten sich eine Menge Mißgriffe und Fehler in dem bisherigen Betrieb heraus; man entdeckte auf diesem rationellen Weg bedeutende Vortheile u. s. w. Diese Errungenschaften nun in ein System zu bringen und sie der Landwirthschaft in ihrer Totalität anzubieten war die Aufgabe der höheren und niederen Ackerbau-, Weinbau- und anderer Schulen.“ Einem ähnlichen Bedürfniß sind auch unsere Haushaltungsschulen entsprungen. Denn man hat erkannt, daß das Gedeihen einer bäuerlichen Gesamt-Wirthschaft nicht so fast und einzig von einer rationellen Bestellung und dem Ertrag der Felder und der Viehzucht abhängt, sondern daß eine verständige, geordnete Haushaltung mit dazu gehöre, daß eins durchs andere bestehen und reifen müsse, wenn das Ganze, der Gesamtbetrieb, die richtige Unterlage haben soll; wie auf der andern Seite nachweisbar sei, „daß die Frau mehr im Schurz zur Hintertüre hinaus-tragen könne, als der Mann zum Scheurenthor einführe;“ und umgekehrt, daß eine tüchtige, umsichtige Hauswirthin schon oft den Ruin des Guts aufgehalten habe, wenn's bei dem Mann in manchen Stücken ums Nierenstück nicht sauber war. Alles das aber bekommt man zumal in unserer fortgeschrittenen gegenwärtigen Zeit, nicht nur so durch mechanische Gewöhnung, beiläufig und per Gelegenheit, etwa von der Mutter, oder sonstwem: Das muß gleichmäßig und consequent gelernt, geübt und getrieben werden, Einsicht und Uebersicht, Plan und Geschick müssen sich fortwährend ergänzen. Eben aus diesen Gründen suchen die höheren Stände, die Beamten und Stadtleute, Töchter-, Frauenarbeits- und Industrie-Schulen, Pensionate und Institute für ihre Töchtern auf — wenns manchmal nur wenigstens nachher den Namen hat — und für die edle Kochkunst muß ein renomirtes Hotel herhalten. Dieser ganze Kram aber taugt nicht für eine ländliche Tochter, die später eine tüchtige, umsichtige, verständige Bäuerin und Hausfrau werden soll; und doch macht das Leben überhaupt und speciel ihr dereinstiger Beruf, Anforderungen an sie, denen sie bei aller Sorge und allem Fleiß einer unterweisenden und anleitenden Mutter und bei dem eigenen besten Willen nicht entsprechen und genügen kann. Die hier längst schon fühlbar gewordene Lücke auszufüllen ist die Aufgabe und Einrichtung der Haushaltungsschulen, wie bis jetzt zwei dergleichen, in Stubersheim und Erbach, bestehen und von allen Seiten die ungetheilteste Anerkennung erfahren und wie demnächst eine dritte in Schrozberg, eröffnet werden soll. Wir zweifeln nicht, daß mancher Landwirth diese Gelegenheit ergreifen wird, seiner Tochter auf wohlfeile, solide und sichere Weise eine Ausbildung zu geben, wie eine solche für den Lebensstand eines Mädchens vom Lande paßt und fügen wir noch an, daß eine Schülerin im sechzehnten Jahre stehen muß, wenn sie aufgenommen werden will.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt v. 24. März 1881.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise			Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	8	7 95	7 89	8	7 60
Haber per Ctr.	6 78	6 68	6 59	7	6 20

Württ. Staatsobligationen. In wenigen Tagen soll die etatsmäßige Verloosung der 3 1/2% und 4% Württemberger und gleichzeitig letztmals auch der 4 1/2% Gulden-Württemberger vorgenommen werden. Eine Versicherung der 4 1/2% Gulden-Württemberger gegen diese letztmalige Pari-Ausloosung ist nicht mehr erforderlich, weil den Besitzern von gekündigten 4 1/2% Gulden die Umwandlung in neuen 4% Mark-Württembergern (sogenannte Konversionsstücke) unter den gleichen Bedingungen freigestellt werden soll, wie es mit den unverloosten 4 1/2% Gulden der Fall sein wird. Die Konvertirung der 4 1/2% Gulden-Anlehen wird voraussichtlich Mitte April beginnen und Ende Juni d. J. sollen sämtliche 4 1/2% Gulden-Württemberger außer Verzinsung treten.